



BIENZÜCHTER
VEREIN
OLTEN

IMKER GRUNDKURS

Kurzes Infoblatt

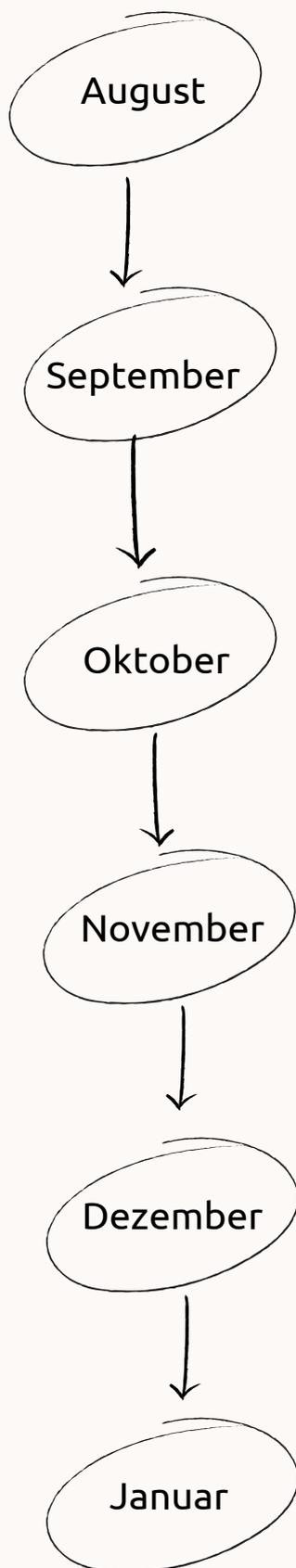
Die Imkerei ist ein faszinierendes Hobby und erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Bienenzüchterverein Olten und Umgebung bietet jährlich Grund- und Zuchtkurse, sowie Weiterbildungen an.

Obwohl der Imkergrundkurs für die Haltung der Bienen gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, empfehlen wir trotzdem dringend einen Grundkurs zu besuchen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Bienen korrekt gehalten werden, einem das Hobby Freude bereitet und die Neuimker*innen die benötigte Unterstützung an ihrer Seite haben.

Auf den folgenden Seiten wird das Imkern, sowie der Grundkurs genauer vorgestellt.

Imkern in Jahresverlauf

Die Entwicklung des Bienenvolkes richtet sich nach der Natur - wir können diese Entwicklung nur unterstützen. Hier finden Sie einen kurzen Überblick über die imkerlichen Arbeiten im Jahresverlauf.



Das Bienenjahr beginnt im August nach der letzten Honigernte. Mit den richtigen Massnahmen und Vorbereitungen werden die Völker nun optimal für den Winter vorbereitet, damit sie stark in die nächste Saison starten können. Jetzt werden die Bienen das erste Mal gegen die Varroamilbe behandelt. Im gleichen Monat beginnt auch die Auffütterung.



Im September können Völker vereinigt und Königinnen ausgetauscht werden. Die zweite Varroabehandlung wird durchgeführt. Es wird weiter aufgefüttert bis das Volk ca. 15-20kg Winterfuttermittel besitzt.



Im Oktober kann noch eine letzte Herbstkontrolle durchgeführt werden. Falls noch Futter fehlt, kann noch gefüttert werden. Waben werden eingeschmolzen, Material gereinigt und Reparaturen vorgenommen.



Es wird langsam ruhiger am Bienenstand. Die Bienenkästen werden vor Mäusen und Spechten geschützt. Der Honigverkauf nimmt zu.



Im Dezember - oder falls die Völker schon früher brutfrei sind - wird nochmals gegen die Varroamilbe behandelt (Oxalsäure). Wie bei jeder Behandlung mit Säuren, muss auch hier wieder genau auf die Arbeitsschritte geachtet werden. Der Honigverkauf nimmt vor Weihnachten nochmals deutlich zu.



Es ist ruhig am Bienenstand. Der Imker/die Imkerin besucht Weiterbildungen, bereitet die neue Saison vor und kümmert sich um sein/ihr Material



Februar

Die Bienen brüten deutlich mehr und müssen so ihre Wintertraube warm halten. Ende Monat wird kontrolliert, ob die Bienen noch genügend Futter haben



März

An einem warmen Tag im März können die Völker kontrolliert werden. Ist die Königin noch da? Ist das Volk gesund? Stark genug für die kommenden Saison? Hat es noch genügend Futter?



April

Die langlebigen Winterbienen werden durch die kurzlebigen Sommerbienen ersetzt (Massenwechsel). Jetzt werden Mittelwände/Rähmchen gegeben, damit das Volk sich vergrößern kann. Die Brutfläche nimmt stark zu. Die ersten Drohnenwaben (Waben, in denen die männlichen Bienen, Drohnen, bebrütet werden) werden ausgebaut. Die Honigräume werden gegeben. Die Frühtracht setzt ein und die Honigwaben füllen sich. (Tracht: Periode in der die Bienen Nektar sammeln)



Mai

Blütenhonig wird in grossen Mengen eingetragen. Die natürliche Völkervermehrung ist im vollen Gange. Schwärme werden von Imker*innen eingefangen. Das Schwärmen wird von imkerlichen Arbeiten beeinflusst: Zur Schwarmverhinderung können Imker*innen wöchentlich Schwarmkontrollen durchführen. Die Zeit ist optimal für die Jungvolkbildung. Ende Monat wird der Blütenhonig geschleudert.



Juni

Die Bienenzahl ist jetzt am höchsten. Falls Futterknappheit im trachtarmonen Monat entsteht, müssen Imker*innen die Bienen füttern. Jungvölker werden weiter gepflegt. Die Entwicklung der Varroa muss durch imkerliche Arbeiten gebremst werden. Falls die Varroamilben-Schadschwelle erreicht ist, muss eine Notbehandlung durchgeführt werden.



Juli

Je nach Wetter/Region wird von den Bienen noch Waldhonig eingetragen. Mitte Monat kann nochmals Honig geschleudert werden. Jungvölker werden weiterhin gepflegt. Damit die Varroabelastung nicht zu hoch wird, muss - wie in den Monaten zuvor - ständig der Varroatotenfall kontrolliert werden. Ist die kritische Schwelle erreicht, muss schon früher mit der Behandlung begonnen werden. Der Abschluss der Saison ist gleichzeitig auch die Vorbereitung auf die neue Saison: Bald werden die Völker wieder aufgefüttert und behandelt damit sie optimal für den kommenden Winter vorbereitet sind und stark ins neue Jahr starten können



Ist Imkern etwas für mich?

Die Imkerei ist ein spannendes Hobby. Doch passt es wirklich zu mir? Hier findet ihr die wichtigsten Punkte, die beachtet werden sollten.

Zeit

Imkern ist ein zeitaufwändiges Hobby. Vor allem in der Zeit zwischen April und August sind keine längeren Ferien möglich. Der Arbeitsaufwand pro Volk beträgt etwa 15-20 Stunden pro Jahr. Zusätzlich braucht es noch Zeit fürs Honig Schleudern, Abfüllen, Reinigen des Imkermaterials, für die Weiterbildung etc.

Finanzielles

Zu Beginn muss einiges an Geld in das neue Hobby investiert werden. Für eine Schutzanzug rechnet man mit ca. 80-150 Fr. Dazu kommt Imkerwerkzeug im Wert von ca. 200 Fr. Die Preise für eine Bienenbeute liegen bei ca. 250 - 450 Fr. Ein Bienenvolk kostet ca. 250 Fr. Man kann jedoch auch mit einem Schwarm beginnen - dieser ist kostenlos, wenn man ihn selbst einfangen geht. Es gibt auch viele Imker*innen, die für ca. 35 Fr. Schwärme abgeben.

Im Schnitt rechnet man mit ca. 500 Fr. pro Volk (Beute, Waben, Rähmchen) und einer zusätzlichen Ausrüstung von 1000 Fr. (ohne Honigschleuder).

Platz für Bienen und Material

Die Imkerei braucht relativ viel Platz. Einerseits braucht es einen geeigneten Bienenstand mit einem vielfältigen Nektar- und Pollenangebot. Wichtig ist auch, dass sich niemand durch die Bienen gestört fühlt, bzw. die baurechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Andererseits ist das Hobby auch sehr materiallastig, wobei ein Lagerplatz für die Bienenkästen, Rähmchen, Futtergeschirre, Honigkessel etc. von Vorteil ist.

Verantwortung

Beim Imkern übernimmt man Verantwortung über tausende kleine Lebewesen. Die Honigbiene ist Wildtier und Nutztier zugleich. Dieses gilt es im Rahmen einer guten imkerlichen Praxis zu pflegen.

Flexibilität

Die Imkerei findet nicht nach einem fixen Terminplan statt. Gerade in der Schwarmzeit kann es öfters vorkommen, dass unerwartet ein Schwarm abgeht. Dieser muss dann eingefangen werden. Es kann auch mal sein, dass bei einer geplanten Völkerkontrolle das Wetter zu kühl ist, und man die Arbeit auf einen schöneren Tag verschieben muss. Die Natur gibt den Rhythmus vor!

Freude an der Natur

Imker*innen bringen eine Freude an der Natur mit. Es geht nicht nur um die Honigbiene an sich: Vielmehr gilt es, regelmässig die Blütensituation, das Wetter und weitere Umwelteinflüsse zu beobachten, im Rhythmus der Natur zu arbeiten und diesen zu akzeptieren.



Gesetzliche Vorgaben

Als Imker*in übernimmt man Pflichten betreffend Tierhaltung und Lebensmittelproduktion. Folgende Pflichten/Gesetze sind einzuhalten:

- Allgemeine Pflichten als TierhalterIn
- Baurechtliche Vorgaben
- Registrierung der Bienenstände
- Meldung des Tierverkehrs
- Führung einer Bestandeskontrolle
- Meldung von Seuchen-Verdachtsfällen
- Anwendung von Tierarzneimitteln
- Einhaltung der Lebensmittelgesetzgebung

Detaillierte Infos zu Gesetzen und Verordnungen findet Sie hier:

<https://www.bienen.ch/downloads-links/gesetze-verordnungen.html>

Mein Betriebskonzept im Jahresverlauf

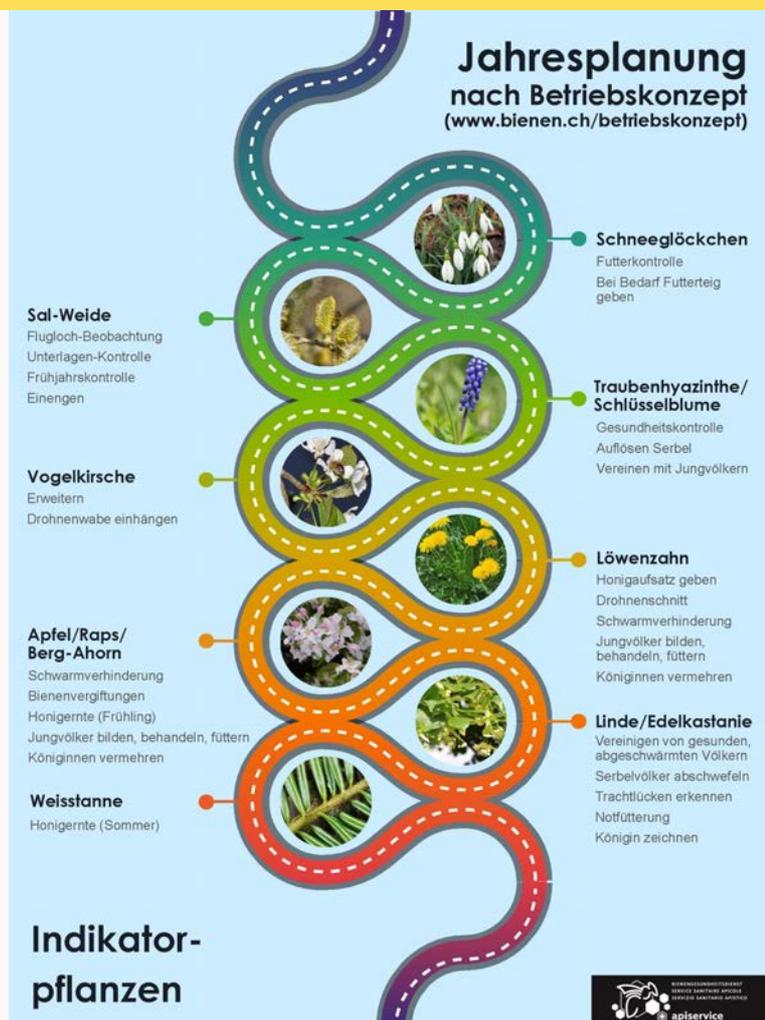
Wir empfehlen den Imker*innen nach einem Leitfaden zu arbeiten

Das Betriebskonzept

- modulares, flexibles System
- Für alle Kastentypen
 - Magazine mit 1-teiligem Brutraum
 - Magazine mit 2-teiligem Brutraum
 - Schweizer Kasten
- Für alle Betriebsgrößen
- Für Neuimker*innen und erfahrene Imker*innen
- Für alle Regionen
- Für alle Bienenrassen

Jede Imkerin, jeder Imker stellt sein eigenes Betriebskonzept zusammen. So kann die Jungvolkbildung optimal begleitet und Krankheiten/Probleme frühzeitig erkannt werden. Weiter hilft es auch bei der Völkerselektion, der Varroabehandlung, Futterversorgung, Wabenbauerneuerung und vieles mehr. Die vereinsinternen Berater*innen unterstützen die Imker*innen bei der Umsetzung des Betriebskonzeptes. Für jede Arbeit gibt es entsprechende **Merkblätter**:

<https://www.bienen.ch/downloads-links/downloads-bienengesundheit.html>



Der Grundkurs

Es freut uns, wenn wir Sie bei uns im Kurs begrüßen dürfen! Hier finden Sie die wichtigsten Informationen dazu.

Der Bienenzüchterverein Olten und Umgebung bietet jährlich Grundkurse für angehende ImkerInnen an.

Wichtig ist, dass die KursteilnehmerInnen wirklich daran interessiert sind, im Laufe des Kurses selber Bienen anzuschaffen und keine Bienenallergie haben.

Der Grundkurs dauert **18 Halbtage (3.5h), verteilt auf zwei Jahre**. Im Kurs richten wir uns nach den imkerlichen Arbeiten, die aktuell gerade anstehen. Es werden theoretische und auch praktische Grundlagen der Bienenhaltung vermittelt. Die Kurstage finden grösstenteils auf einem Lehrbienenstand statt.

Zusätzlich zu den Kurstagen ist es essentiell, dass die TeilnehmerInnen im **Selbststudium** die Theorie vertiefen und verfestigen. Optimal ist es, wenn im Laufe des ersten Jahres oder spätestens im zweiten Jahr die Teilnehmer*innen **selber Bienen halten**. Nur so kann man optimal vom Grundkurs profitieren.

Kosten:

- Total: 1200 Franken (18 Halbtage, inklusive Kursmaterial)
 - Dies setzt sich zusammen aus 800 Fr. im ersten Jahr, und 400 Fr. im zweiten Jahr
- Inbegriffen sind:
 - Schnupperabonnement der Bienen-Zeitung im ersten Kursjahr
 - Kursausweis
 - Diplom
 - Gutschein für die erste Betriebsprüfung für das Honig-Qualitätssiegel apisuisse (Goldsiegel)
 - Kursmaterial

Die Teilnehmerzahl des Grundkurses ist aufgrund der Platzverhältnisse auf max. 12 Personen limitiert.

Die **definitive Anmeldung** für den Grundkurs sollte bis zum **1. Dezember des Vorjahres** bei Sarah Grossenbacher eintreffen.



Kursleitung



Peter Baumgartner

Peter geniesst das Rentenalter und imkert seit 2004 als Hobbyimker. Er ist der Betriebsprüfer im BZVO und Honigobmann von BienenSolothurn, bildet zusammen mit Beat als Betriebs- und Zuchtberater seit mehreren Jahren, Jungimker*innen im Bienenzüchterverein Olten und Umgebung aus. Seine leidenschaftliche Hobbyimkerei umfasst 40-60 Bienenvölker. Peter ist aktiv in Rassen-Zuchtverbänden und Mitglied der Schweizerischen Pollenimkervereinigung.



Sarah Grossenbacher

Sarah hat 2015 den Imkergrundkurs abgeschlossen. Seit 2019 ist sie Betriebsberaterin und unterrichtet zusammen mit Röbi Lerch den Grundkurs im Bienenzüchterverein Olten und Umgebung.

Sarah hat aktuell 12 Bienenvölker auf dem Gruebacherhof in Wangen bei Olten und in ihrem Garten in Trimbach.



Robert Lerch

Röbi arbeiten seit 2013 beim Bienengesundheitsdienst in Bern. Er hat 1995 den Imkergrundkurs abgeschlossen und im Jahr 2008 die Ausbildung zum Betriebsberater. Somit bildet er nun schon seit mehr als 10 Jahren angehende Imker*innen in der Region Olten aus.

Röbi betreut die Bienenvölker auf dem Lehrbienenstand in Boningen, sowie weitere Völker in Kappel.



Beat Wittwer

Beat arbeitet seit 2013 in der Imkerei. Sein Werdegang: Grundkurs am Wallierhof, danach 3-jährige Imkerausbildung mit eidg. FA 2018 abgeschlossen. Im Jahr 2016 absolvierte er die Ausbildung zum Betriebsberater, im 2017 folgte der Zuchtberater und zusammen mit Peter Baumgartner unterrichtet er Grundkurse.

Beat betreut ca. 180 Bienenvölker im Raum Gäu und Diegten.

Weiterführende Links



- **Immerkurs ONLINE:**
<https://www.bienen.ch/bildung-wissen/immerkurs-online.html>
- **Merkblätter des Bienengesundheitsdienstes:**
<https://www.bienen.ch/downloads-links/downloads-bienengesundheit.html>
- **Bienenzeitung Online:**
<https://www.bienenzeitung.ch>
- **Bienenzüchterverein Olten:**
<https://www.bienen-so.ch/vereine/olten/home/>
- **Welche Bienenbeute wählen?**
<https://www.youtube.com/watch?v=92GUSQaWHn0>

Kontakt / Anmeldung



Sarah Grossenbacher

Betriebsberaterin Bienenzüchterverein Olten und Umgebung
Dellenstrasse 68
4632 Trimbach

sarah.grossenbacher@gmail.com
079 383 93 52